

liche Collegium von Franckfurt aus erboten und der Bethlehem Gabor vorgeworfen wird: Wir laßen Uns aber den ersten Einwurf nicht hindern, weil Uns zur Zeit noch nicht wissend, aus was Ursachen die Stände derselben Unterhandlung nicht erwarten wollen, achten auch dafür, wann sie hierüber, wie billig, vernommen werden sollten, es würde ihnen an erheblichen Entschuldigungen nicht fehlen, und velleicht res nicht integra, noch in ihren Händen allein gewesen seyn. Am andern Fürwurff finden Wir allerley Mängel und können nicht sehen, warum Wir uns gedachtes Fürsten in Sibenburgen wegen wider die Cron Böhmen, oder wegen Kayf. Maj. als Königs zu Ungarn, wider den Fürsten in Sibenburgen, ob wir wohl darunter in allewege uf des Reichs Wohlfarth ein wachendes Auge zu haben vonnöthen zu seyn erachten, bewegen laßen sollten, dann das Geschrey und Gedicht ist verdächtig und rühret von den Feinden der Cron Böheim her, daß der Bethlehem Gabor gleichsam als des Türcken Slave und Gefangener, deselben Actor, Negotiorum gestor, Emissarius und Abgefertigter sey und weiß niemand in Wahrheit, was er für Briefe nach Constantinopel geschrieben haben solle. So ist auch nichts neues, daß die Evangellischen von den Catholischen eine Conspiration mit dem Türcken aus lautern Haß und Argwohn beschuldiget, immassen dann Churfürst Johannsen und Churfürst Morizen und andern mehr widerfahren. Zu dem werden Wir glaubwürdig berichtet, daß der Bethlem Gabor ein Christlicher Fürst und sein Christenthum an vilen Orten der Evangelischen und Lutherischen Religion zugethan, auch vermöge der unter-Enserischen Desterreichischen Stände klaren Zeugniß bey anderweit Bestättigung der Friedens-Tractation mit dem Türcken ein General-Convent, alle des Hauses Desterreich Königreiche und Lande Anno 1614. bey der Christenheit bis uf dato erhalten worden, ob er gleich dem Türcken eine gewisse jährliche Fridens-Pension geben mag, wie Kayserl. Maj. und Dero Vorfahren wegen Hungarn und andere christliche Potentaten mehr gethan und noch thun. Hierüber bezeugen vil tapfere Leute, daß der Bethlem Gabor zu dem Ende herauskommen, der Böhmen Religion und Libertät zu erretten, darum abermahls zu hoffen, er werde nichts unchristliches fürhaben, noch das heil. Röm. Reich, als der Böhmen Vaterland, darinn ihr Heyl und Wohlfarth beruhet, dem Erbfeind in Rachen schieben werde. Aber gesetzt, daß diß alles ungeachtet des Fürsten in Sibenburgen Beginnen und Beystand nicht ohne Gefahr sey, würde doch dieselbe besorglich nicht